



## Eine geheimnisvolle Haremsgeschichte.

Die italienische Presse beschäftigt sich in diesen Tagen eingehend mit einer romantischen Geschichte, die die Erinnerung an die alten Abenteuerromane wachruft, in denen die im Mittelalter kreuzenden türkischen Seeräuber eine Rolle spielen. Die Heldin ist eine junge Italienerin, die aus Turin stammende Notta Bufaletti, die bei der vor sechs Jahren erfolgten Verletzung des Dampfers „Ancona“ auf geheimnisvolle Weise gerettet und nach der Türkei verschleppt worden sein soll. Die Mutter der jungen Dame, die in Neapel lebt, versuchte einem Mitarbeiter des „Mattino“, daß ihre Tochter, nachdem sie unter unangenehmen Umständen gerettet worden, von einigen Kaufleuten entführt und dem türkischen Sultan übergeben worden sei. Notta hatte zusammen mit der Mutter und einer Schwester an Bord der „Ancona“ die Reise gemacht. Frau Bufaletti und die eine Tochter wurden gerettet und nach Genua überführt. Notta aber galt für tot. Ganz unerhofft erhielt nun die Mutter die Nachricht, daß ihre Tochter lebe und in Konstantinopel im Harem des Sultans gefangen sei. Frau Bufaletti versuchte alle Mittel, die Tochter zurückzuholen, und wußte selbst den Vap für ihre Sache zu interessieren. Aber alles war vergebens. Die Nachrichten, die sie erhielt, stammten aus der Umgebung eines hohen Würdenträgers. Danach lebt die Tochter unter denkbar glänzenden Verhältnissen und darf sich frei bewegen, aber immer in Begleitung. Frau Bufaletti hat sich auch an die Königin von Italien mit der Bitte gewandt, ihr zur Wiedererlangung der Tochter beihilflich zu sein. Die sie weiter hörte, ist die Tochter Mutter von zwei Söhnen, die im Harem geboren wurden. Im Gegensatz zu der Mutter verweigert der Vater der Verschwendung, Frederico Bufaletti, der als Professor am Konservatorium in Turin wirkt, die ganze Geschichte in das Reich der Fabel. Er hält es mit Recht als unwahrscheinlich, daß die Tochter, die in Konstantinopel sich frei bewegen könne, in den sechs Jahren, die vergangen sind, nicht einmal Gelegenheit gefunden haben sollte, der Familie Nachricht zu geben, und er hält es für ebenso unwahrscheinlich, daß die italienische Botschaft in Konstantinopel nicht Mittel und Wege gefunden haben sollte, die Spur des Mädchens zu entdecken. Nach seiner Überzeugung ist das Mädchen bei der Verletzung der „Ancona“ ums Leben gekommen.

## Mitteilungen aus aller Welt.

Ein gefährlicher Transport. Aus Danzig, 28. Dezember, wird gemeldet: Vorgestern Abend traf von Antwerpen der Dampfer „Gaula“ mit etwa hundertdreißig Tonnen Sprengmunition auf der Danziger See an. Irrenbeine amtliche Mitteilung über Art und Inhalt der Ladung war dem Senat nicht zugegangen. Mit Rücksicht auf die Gefahr, welche eine unvorsichtige Entladung von gefährlicher Sprengmunition (es soll sich um altes französisches Pulver handeln) für die Sicherheit der Stadt und der Bewohner bildet, wurde der Kommandant aus Sicherheitspolizeigründen beauftragt, den Dampfer nicht eher in den Hafen hineinzulassen, als bis nach Prüfung der Ladung und nach Vorbereitung der hiernach erforderlichen Vorkehrungen eine möglichst schnelle und gefahrlose Entladung sichergestellt ist.

Magdeburg ohne Licht. Wie aus Magdeburg gemeldet wird, hat dort der niedrige Wasserstand die ältere Abteilung des städtischen Elektrizitätswerks brachgelegt. Auch die Stromversorgung durch die Überlandzentrale der Harzwerke ist infolge einiger Maschinenbrüche gestört. Ein großer Teil der Stadt Magdeburg ist infolgedessen jetzt ohne Licht und Strom.

Ottwig v. Dirschfeld. Der Vater des vom Schwurgericht Berlin am 21. Februar des Vorjahres wegen des Anschlages auf Erberger zu anderthalb Jahren Gefängnis verurteilten Rahnrichs a. D. v. Dirschfeld hatte im November vorigen Jahres Aufsehung der noch nicht verurteilten Strafe seines Sohnes beantragt. Diesen Antrag lehnte, wie der amtliche preussische Pressedienst schreibt, die Strafkammer des Landgerichts I ab.

Der erste Tiger. Wenn der Prinz von Wales auf seiner Reise durch Indien bei der Bevölkerung auch wenig Anklang findet und die politische Wirkung eher verhängnisvoll sein dürfte, so bringt der britische Kronerbe doch immerhin eine große Anzahl von Jagdtrophäen nach Haus. In Nepal hat er neulich seinen ersten Tiger geschossen. Das Tier mißt von der Nasenspitze bis zum Schwanzende über drei Meter.

Die Kaiserjacht als Schleppdampfer. Die im Auftrage Kaiser Wilhelms I. im Jahre 1887 in Stettin erbaute „Alexandria“, die als Kaiserjacht bestimmt war und dafür eine peinliche und geschmackvolle Ausstattung erhalten hatte, ist vom alten Kaiser nur wenig benutzt worden. Kaiser Wilhelm II. hat sie vielmehr nur viermal zu offiziellen Fahrten gebraucht, da er sich eigene Jagtboote kauft. So fristete die Jacht Jahrzehnte hindurch ein Scheinleben und wurde wenig beachtet. Daß sie aber einmal als Schleppdampfer enden würde, war ihr beim Bau nicht gegungen worden. Der Krieg hat es zutage gebracht und die Folgezeit mit dem Kaiserthron verpflichtet dazu, auch Kaiserjachten

## An unsere Leser!

Unkretig am schwersten drückt die Not der Zeit unsere Zeitungen. Das Zeitungsunternehmen ist kein Gewerbe im Sinne eines kommerziellen oder industriellen Unternehmens und um so weniger, je höher es seine idealen Ziele setzt. Es kann daher auch nicht wie gewöhnliche Unternehmungen die täglich eintretenden Mehrkosten sofort durch entsprechende Preissteigerungen abwälzen, dies kann vielmehr meist erst nach Wochen oder Monaten geschehen. Darum vermochten die meisten Zeitungen ihren Bezugspreis nicht entfernt den gestiegenen Selbstkosten anzupassen. So ist der Preis für das Papier, das Hauptfaktor, schon seit 1. Dezember um 72½ Pf. für das Kilo gestiegen, ohne daß die Zeitungen diese neue Last sofort abwälzen konnten; eine weitere Steigerung des Papierpreises auf das Doppelte des Friedenspreises ab 1. Jan. steht bevor. Auch die Lohnsteigerungen der letzten Wochen und die enorme Verteuerung der Materialien konnte noch nicht durch Erhöhung der Einnahmen ausgeglichen werden. Jeder Deutsche sollte aber wissen, daß die Erhaltung einer guten, leistungsfähigen, unabhängigen Presse, die als mitleidender Faktor im Staate gilt, unbedingte Notwendigkeit ist. Um die Presse jedoch auf ihrer alten Leistungsfähigkeit und ihrer Bedeutung zu erhalten, erfordern die derzeitigen Verhältnisse eine Neuordnung der Bezugspreise. Es darf wohl der sicheren Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß die gesamte Leserschaft die von der Verlegerchaft ab 1. Januar 1922 als notwendig erklärten Erhöhungen als gerechtfertigt hinnimmt, um so ihren Zeitungen auch in dieser für die gesamte Presse so schweren Zeit die Treue zu bewahren.

M. i. g., den 13. Dezember 1921.

Der Vorstand  
des Kreisvereins Hessen-Rhein und Oden des Vereins  
Deutscher Zeitungsverleger.

praktischen Zwecken zuzuführen. Die „Alexandria“ wurde an eine jugoslawische Holz-Kittengesellschaft verkauft. Sie machte ihre letzte Reise als Kaiserjacht die Pabel hinunter bis nach Brandenburg. Hier wurde sie zerlegt und die einzelnen Schiffsteile nach Linz a. D. gebracht. Im Auftrage der Kaiserin wurde aus ihnen ein Schleppdampfer neu geschaffen, der einen tüchtlichen Namen führt, seine Schönheit mehr mit der stolzen „Alexandria“ aufweist und jetzt seinen Stapellauf gemacht hat.

Mörder, die nicht vor Gericht erscheinen. Aus Berlin schreibt man uns: Vor nicht langer Zeit hat man sich in ganz Deutschland mit den Schreckensstaten des Massenmörders Großmann beschäftigt. Heute ist der Name dieser Bestie nur noch bekannt, wenn man zu ihm die nötige Erklärung gibt. Auch die Mörder werden also schnell vergessen, ob sie nun durch das Beil des Scharfrichters ihr Ende fanden oder ob sie auf Anordnung des Staatsanwalts, veranlaßt durch die Beobachtung der Psychiater, außer Verfolgung gesetzt werden und in einer Irrenanstalt untertauchen. Mit Großmann ist es so: Er ist ein Verbrecher, der das Gericht nicht beschäftigen wird, denn es hat sich herausgestellt, daß dieser Wüstling und Mordensklüger einen geistigen Defekt in solch auffälliger Weise hat, daß er tatsächlich in der Irrenanstalt am rechten Platz ist. Richtig wird er noch beobachtet, aber der große Mordprozess wird ausbleiben. Wieder ein Mörder taucht unter, ohne vor Gericht gestellt zu werden. Man wird nach Jahren vielleicht die latente Wirkung erhalten, daß Großmann, „bekanntlich“ der Massenmörder von Berlin, dessen aufgedeckte Verbrechen aufleben machen, gestorben sei. Indessen: man wird sich dann wohl nicht mehr recht der Pestie von Menschen erinnern. Eines ist aber bedauerlich: Durch dieses Ende des Massenmörders bleiben seine zahlreichen Morde völlig unaufgeklärt. Eine Gerichtsverhandlung hätte doch den Schleier von mehreren seiner Verbrechen gezogen.

## Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages . . . . . 8 Celsius  
Tiefstwärme der letzten Nacht . . . . . 5 Celsius  
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,  
gemessen in Weilburg: 1 mm  
„ „ Koblenz: 1 mm

## Voraussichtliche Witterung für morgen:

Sehr veränderliche Bewölkung; nur noch einzelne Niederschläge. Bei nach Nordwesten drehenden Winden noch etwas kälter.

## Aus der Stadt.

## Umsatzsteuer.

Nach der veröffentlichten Bekanntmachung des Finanzamts Wiesbaden in unserer gestrigen Nummer haben die der Umsatzsteuerpflicht unterliegenden Personen bis Ende Januar 1922 Umsatzsteuererklärungen einzureichen. Soweit die Vorbrüche der Steuerpflichtigen nicht zugehen, können sie von den Steuerpflichtigen der Stadt Wiesbaden von der Umsatzsteuerabteilung des Finanzamts hier, Nikolastr. 13, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr abgeholt werden. Die Steuerpflichtigen im Landkreis Wiesbaden erhalten die Vorbrüche, soweit sie ihnen in den nächsten Tagen nicht zugeht, bei den zuständigen Bürgermeistereien bezw. dem Magistrat in Viebrich und Hochheim. Wer im Zweifel ist, ob er eine Umsatzsteuererklärung abzugeben hat oder nicht, tut gut, sich alsbald beim Finanzamt (Umsatzsteuerabteilung) zu erkundigen. Die Fristversäumnisse ist strafbar. Neben der Strafe kann ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer festgesetzt werden. Es liegt also im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen, die Erklärung gleich zu Beginn des Monats Januar 1922 dem Finanzamt einzureichen und nicht bis zum letzten Tag der Frist zu warten.

Gleichzeitig wird noch nachstehend auf die Steuerpflicht der Privatumsätze hingewiesen, die noch in weiten Kreisen unbekannt zu sein scheint, deren Verlegung aber ebenfalls erhebliche Strafen nach sich zieht. Privatpersonen, die Edelmetalle, Edelsteine, Halbedelsteine, Perlen, Schmuckstücke, Juwelier- und Bijouteriewaren aller Art, Gegenstände aus Bernstein, Elfenbein, Perlmutt, Schildplatte, Musikinstrumente, Automobile, Aufschwämme, Pelzfächer, Teppiche, Kunstgegenstände oder Antiquitäten verkaufen, müssen 15 v. H. des Kaufpreises als Zugsteuer entrichten. Auch ein Gewerbetreibender, der einen der vorbeschriebenen Gegenstände verkauft, ohne daß dieser Gegenstand in seinem Gewerbebetrieb fällt, hat die gleiche Steuer zu zahlen.

5 vom Hundert des Preises haben Privatpersonen zu entrichten, die Anzeigen übernehmen, indem sie z. B. Räume oder Flächen für Werbekampanien vermieten. 10 v. H. des Mietpreises haben Privatpersonen zu entrichten, wenn sie eingerichtete Schlaf- und Wohnräume auf nicht länger als drei Monate vermieten und das Entgelt für den Tag oder die Uebernachtung 5 M. und mehr beträgt. Die Verkäufer (Uebernehmer der Anzeige, Vermieter) hat aber das vereinbarte Entgelt eine Quittung ausstellen und gleichzeitig die Steuer an das für ihn zuständige Finanzamt zu entrichten. Der Käufer (Besitzer der Anzeige, Mieter) muß prüfen, ob die Steuer entrichtet ist. Ist dies nicht der Fall, muß er das tun. Der diese Bestimmungen nicht beachtet, setzt sich erheblichen Nachteilen strafrechtlicher, steuerlicher und zivilprozessualer Art aus. Etwaige Unklarheiten werden zweckmäßig durch Rückfragen beim Finanzamt geklärt, wofür auch die betreffenden Bestimmungen einzusehen und die erforderlichen Vorbrüche erhältlich sind. Auf die Notwendigkeit, umgehend Erneuerung der Sonderverordnungen- und Bezugsbescheinigungen zu beantragen, wird wiederholt hingewiesen, da die bisherigen Bescheinigungen nach Ablauf des Jahres ungültig sind.

## Der Tod des Landwirtschaftslehrers Pegoldt.

Zur Berichtigung der unrichtigen Mitteilungen, die bisher in den Tagesblättern über den Tod des Landwirtschaftslehrers Pegoldt verbreitet worden sind, bittet um der Vorstände der Landwirtschaftskammer Wiesbaden um Veröffentlichung der folgenden Tatsachen: Gegenüber den bisher gemachten unrichtigen Mitteilungen ist folgendes richtigzustellen:

1. Pegoldt ist, wie sich nachträglich herausgestellt hat, nicht infolge eines Bajonettschusses, sondern infolge eines Schusses ums Leben gekommen.
2. Pegoldt, der am Freitag Abend einen landwirtschaftlichen Vortrag in Rastheim halten sollte, ist gar nicht dort eingetroffen, sondern schon am Wege dorthin, und zwar zwischen 7 und 7½ Uhr abends, von dem tödlichen Schusse getroffen worden.
3. Pegoldt hat den Weg, von dem verschiedene Nachrichten behaupten, er sei verboten, gar nicht erreicht, sondern ist etwa fünfzig Meter vor der betreffenden Wegkreuzung tot aufgefunden worden.
4. Der in Frage kommende Weg ist für Fußgänger und Radfahrer nicht verboten.
5. Pegoldt war nicht schwerhörig, wenigstens war seiner bisherigen dienstlichen Umgebung davon nichts bekannt; auch seine Mutter bestritt es.

Im übrigen muß der Bericht des Staatsanwalts abgewartet werden.

## Kunst und Wissenschaft.

## Staatstheater.

## „Rigoletto“, Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Als „Gilda“ in Verbis „Rigoletto“ gastierte am 21. Dez. Frau Milba Goldberg. Ziele vom Landestheater in Altona auf Anstellung. Ihr Organ ist ein recht gut ausgebildeter, umfangreicher und heller Sopran, der auch die für den Kunstgesang leicht flüchtigen Koloraturen besitzt, wenn er auch manchmal als nicht sehr tragfähig erschien, ein Umstand, der, sich bei näherer Bekanntschaft wohl noch bessern wird. Recht gut gelang die Duette mit dem „Derzog“ und sehr stimmungsvoll die auch technisch sehr gelungene Götter-Arie des zweiten Aktes, welche neben dem bravourreichen wiedergegebenen Des-bur-Quartett des letzten Aktes wohl den Höhepunkt der gesamten Leistung bildete. Auch das Spiel war recht annehmbar, sobald einer etwaigen Anstellung mit der Einschränkung näher getreten werden kann, die Künstlerin noch in anderen Partien z. B. „Königin der Nacht“ in der „Jandervogel“, „Rosine“ im „Barbier von Sevilla“, „Gloirette“ in „Traviata“ u. a. zu hören, um ein ganz abschließendes Urteil über sie fällen zu können. Den „Derzog“ sang zum ersten Male Herr Hoffmann, der sich gleich mit der kleinen As-bur-Cavatine des ersten Aktes recht vorteilhaft einführte und dann auch weiterhin — namentlich in den beiden großen Nummern des letzten Aktes (dem bekannten „Va donne 2 mobile“ und dem ebenso bekannten und berühmten Quartett) — eine Anzahl der schönsten und wirkungsvollsten Momente aufzuweisen hatte. In Dastung und Spiel dürfte nur das „Leichtlebige“ des lockeren Herrn künftig noch etwas mehr zum Ausdruck kommen. Als „Rigoletto“ imponierte Herr Geisse-Winkel wieder durch seltene Kraft und Wille des Tones und durch die vorzügliche Behandlung der über die ganze Partie ausgebreiteten, breit ausladenden Kantilenen. Von den kleineren Partien sind neben Hrl. Haas (Maddalena) noch die Herren Rosalowiez (Sparafucile) und Ripnis (Montezone) mit Auszeichnung zu nennen. Die unter der sorgfältigen Leitung von Herrn Professor Mannhardt stehende Aufführung wurde von dem stark besetzten Hause sehr dankbar aufgenommen und neben dem Gaste besonders die Herren Geisse-Winkel und Hoffmann durch lebhaften Beifall geehrt.

## Musikalisches Wochenscha.

Im kleinen Kurhausale am 16. Dezember wurde im 2. Kammermusikabend der Herren Konzertmeister R. Bergmann (I. Violine), Kammermusiker R. Schotte

(2. Violine), O. Risch (Bratsche) und M. Schilbach (Cello), denen sich noch Herr O. Fritsch als 2. Bratsche anschloß, das kürzlich bei der Brudner-Aktion angefallene G-dur-Streichquintett von Anton Brudner aufgeführt. Bruchstück beginnt der erste Satz mit einem innigen Thema, dem sich dann ein launiges Scherzo anschließt. Im dem folgenden Adagio gibt Brudner wieder so recht einen Einblick in seine fromme Natur und mit einem bewegten Finale klingt das schöne Werk aus, das in recht guter Wiedergabe denn auch starken Beifall erzielte. Mit Schuberts nachgelassenem Quartett G-moll wurde der interessante Abend durch die er genannten vier Herren eingeleitet. In A. S. Bachs L. Sonate G-dur für Violine allein zeigte Herr Konzertmeister Bergmann seine ausgezeichnete Virtuosität und warme, edle Umgebung wieder im hellsten Licht, wobei die vortreffliche Wiedergabe als eine hervorragende Leistung bezeichnet werden muß, die denn auch durch lebhaften Beifall ausgezeichnet wurde. — Auch im 3. Volks-symphonie-Konzert am 19. Dezember war Herr Bergmann der Solist des Abends. Er spielte das Violinkonzert von Brahms in so schlichter, natürlicher Auffassung und in so zündender Weise, daß er durch nicht endenwollenen Beifall aus-Brahms zu Gehör und wie trefflich das unter Meister das dieser seine, sympathische Künstler für das Kurorchester gewonnen wurde. Unter Carl Schurichs Leitung begleitete das Kurorchester das Konzert mit vollster Eingabe. Es brachte dann noch Webers „Oberon“-Ouvertüre, Schuberts „Unvollendete Symphonie“ und die „Madrassische Festouvertüre“ von Brahms zu Gehör und wie trefflich das wieder unter Meister Schurichs energischer Leitung wieder ausgeführt wurde, bewiesen die stürmischen Beifallsdemonstrationen. — Das Orgelkonzert in der Marktkirche am 21. Dezember, das als Weihnachtskonzert gedacht war, hatte das Gotteshaus mit einer sehr zahlreichen und andächtigen Hörerschaft dicht gefüllt. Der Reinertrag dieser Konzerte ist ja für den Orgelfonds bestimmt, da die sonst recht schöne Orgel der Kirche wegen schadhafter Teile und Ersatz der fehlenden Pfeifen einer dringenden Renovation bedarf. Der verdienstvolle Leiter dieser Konzerte, Herr Organist Peter- sen, eröffnete die Vortragsfolge mit dem vorzüglich vorgetragenen Orgel-Vorspiel „Vom Himmel hoch“ von Carl Platti. Darauf sang die bekannte hiesige Konzertsängerin Frau Euli Durenli-Algen mit ungemein sympathischer, warmer und passender Stimme und mit tiefem Empfinden die sechs Weihnachtslieder von Peter Cornelius (das schönste ist wohl „Die Könige“), von Herrn Peterfen auf der Orgel sehr anscheinend begleitet. Zum Schluß gab es dann die Kantate „Vom Himmel hoch“ für 4 Solostimmen, 2 Soloviolinen, Frauenchor und Orgel von Max Reger, in der Reger alle neun Verse des Weihnachtsliedes in sehr abwechslungsreicher und kunstvoller Weise vertonte. Die unter Herrn Peterfens

leitbewusster und energischer Leitung stehende Chorvereinigung für die Mittwochs-Konzerte wurde ihrer nicht gerade leichten Aufgabe in schöner Weise gerecht. Um die vier Solostimmen machten sich die Damen E. Durenli-Algen (Alt), Eisel Reih (Sopran) und die Herren O. Schueidel (Tenor) und P. Wehler (Bass) verdient. An der Orgel bewährte sich Herr W. Schueidel mit einem Orgel-Rachspiel, das das erhebende Konzert aus.

## Sonnenwende.\*)

Von Carola v. Moon.

Nun ruhen schlummernd die weiten Lande,  
Nachtlager breitet dunkelschwere Nacht.  
Nacht still im Grunde winterlicher Lande  
Ein heimlich wunderndes Lauschen wacht.

In Kinospektren rieseln Lichtestropfen;  
Sonnenwende steht am Thron der Ewigkeit  
Und ist in erster Lebenspuls klopfen  
Den Born der Kräfte: Ihr seid leibbereit.

Da wachet ein Rannen auf im Waldesdünkel  
Rom Sinn, der aller Schwere Hemmung bricht —  
Sich regen wie in schüchtern Hoffnungsstücken.  
Gott sprach sein ewig Wort: Es werde Licht...

Und Kerzen flammen warm um Tannenzäse,  
Und Kinder jubeln im erhellten Raum  
Und Herzen weihn am heiligsten der Feste  
Dem Richte jeden dunkeln Sehnsuchtsraum.

Durchdringe aller Dinsternisse Mauern  
Mit Siegesklarheit, wunderbare Zeit,  
Schenkt uns in heiligstem Licht-Erschauern  
Den Sonnenwende: Ihr seid leibbereit.

\*) Dieses Gedicht ist einem Buche entnommen, das unter der Titel „Lebenskränze“ im Verlag der „Grüner Nachrichten“ in Göttingen erschienen ist. (Preis geb. 12 M.) Die Gedichtsammlung stellt die Talentprobe einer Anstalt über die Durchschnitte hinaus begabten Dichterin dar. Mit einem feinen ästhetischen und künstlerischen Gefühl sucht Carola v. Moon die Probleme des Lebens zu lösen und mit einem starken Lebensglauben ihre rhythmisch bedingten Verse erfüllt. Wie all gute Gedanken, wie ein köstlicher, freier Trunk in einem vornehmen und geschmackvollen Gefäß gereicht, überall Edelmut aus der Tiefe eines reichen Gemütes gefördert: finken diese „Lebenskränze“ dem Leser entgegen.

**Verkehrsnachrichten der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M.**  
Die Verkehrsnachrichten der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. vom 20. Dezember d. J. mit Mitteilungen über den derzeitigen Stand der Eisenbahnverkehrsverhältnisse sind der Handelskammer Wiesbaden zugegangen und können in der Geschäftsstelle der Kammer, Adelsheimstr. 23, eingesehen werden.

**Postdienst am 24. Dezember.** Am Samstag, 24. Dezember, nachmittags, sind die Postämter bei sämtlichen Postämtern in Wiesbaden nur von 2-4 Uhr geöffnet. Die 2. Briefbestellung nachmittags fällt aus. Die Nachmittagsbriefbestellung beginnt erst um 3.50 Uhr bereits um 2 Uhr. Die Nachmittagslandbestellung fällt aus. Die letzte Briefkastenleerung findet bereits um 1 Uhr statt.

**Reichsanleihe.** Der Vorstand der Reichsanleihe-Kittengesellschaft hat kürzlich folgende Notiz ausgegeben: „In den Gerichten über eine Herabsetzung des Zinsfußes hat der Herr Reichsanleihe-Kittengesellschaft in neuerer Zeit wieder erklärt, daß eine solche Herabsetzung nach den Anleihebedingungen bis zum 1. Oktober 1924 ausgeschlossen ist und auch von diesem Zeitpunkt an nur im Wege eines besonderen Gesetzes und allein auf der Grundlage eines solchen Gesetzes, das denjenigen Bestimmungen, die die Anleihebedingungen nicht einverstanden sind, die Einlösung der Stücke zum Nominalwert angeboten wird. Wir sind überzeugt, von dieser Erklärung im Interesse der Beruhigung des Publikums jeden geeigneten Gebrauch zu machen.“

**Neues Museum.** Die städtischen Sammlungen bleiben am Samstag, den 24. d. M., nachmittags, am 1. Weihnachtstag und am Neujahrstag für den öffentlichen Besuch geschlossen, dagegen sind am 2. Weihnachtstag sowie am Montag nach Neujahr geöffnet. Dasselbe gilt auch für die Ausstellung des Nass. Kunstvereins.

**Zoologischer Garten in Frankfurt.** Ein großer Transport Kriechschlangen, Krokodile und andere große Reptilien, den die Firma Karl Dagenbode-Stellungen im Zoologischen Garten in Pflege stellt, wird noch vor den Feiertagen eintreffen und sofort im Aquarium zur Ausstellung gelangen.

**Wasserkühe am 22. Dez.** Hünigen 0.15, Rehl 1.25, Maxau 1.50, Wanneheim 1.50, Mainz 0.52 u. Rull, Wingen 0.61, Rheingau 1.16, Raab 0.62, Koblenz 0.78, Röll 0.18, Trier 0.05 u. Rull, Zellbrunn 0.20.

#### Böhmische.

Der letzte Wiesbadener Viehmarkt vor den Weihnachtsfeiertagen am 22. Dez. war mit 135 Rindern, darunter 20 Ochsen, 19 Bullen und 96 Kühen und Färsen, 308 Kälbern, 63 Schafen, 156 Schweinen besetzt. Trotz des bevorstehenden Festes war die Kauflust nicht so reg. Der Handel am Groß- und Kleinviehmarkt hielt sich in mittelmäßigen Bahnen. Das Geschäft am Schweinemarkt verlief ruhig. Nur allgemein wurde der Zutrieb abgelehnt. Die Preise bei Ochsen, Bullen, Kühen und Färsen, Kälbern und Schafen gingen über die letzten Marktgehalte nicht hinaus, am Schweinemarkt sanken sich die Qualitäten um 10-100 M. je Zentner, die der übrigen Qualitäten blieben beibehalten. Ochsen 850-1100 M., Bullen 750-950 M., Färsen und Kälber 500-1100 M., Kälber 800-1350 M., Schafe 450-750 M., Schweine: 1700-1800 M., 1800-1700 M., 1750-1900 M., 1700 bis 1800 M., Fettfleisch über drei Zentner Lebendgewicht 1900 bis 1700 M. Alles für 100 Pfund Lebendgewicht.

Auf dem Frankfurter Schweine- und Kleinviehmarkt vom 22. Dez. wurde Kleinvieh bei gegen Ende abnehmendem Geschäft ausverkauft. Schweine hinterlassen bei ruhigem Handel etwas Ueberstand. Aufgetrieben waren: 1401 Kälber, 888 Schafe, 814 Schweine. Preise je Zentner Lebendgewicht: für Kälber 1150 bis 1250 M., 1000 bis 1100 M., 800 bis 900 M., für Schafe 850 bis 750 M., 500 bis 600 M., 400 bis 500 M., für Schweine von 1200 bis 1700 M.

#### Grippe-Epidemie.

Die Grippe, die so sehr gefährliche Epidemie, ist wieder im Anzug. Aus den verschiedensten Teilen Deutschlands liegen Nachrichten vor, in denen über eine größere Ausbreitung der Grippe und schlimme Folgen berichtet wird. So wurde in Mannheim ein Teil des Straßenbahnverkehrs eingeschränkt, werden, da viele Angestellte und Arbeiter erkrankt sind. Aus Koblenz wird gemeldet, daß dort infolge der sich von Tag zu Tag mehr ausbreitenden Grippe die Schulen geschlossen werden mußten. Die Seuche greift in der dortigen Gegend immer weiter um sich und fordert bereits verschiedene Opfer, namentlich unter der Jugend. In Würzburg hat die Grippe so erheblich an Umfang zugenommen, daß das Pflegepersonal der Krankenhäuser nicht mehr in der Lage ist, allen an es gestellten Ansprüchen gerecht zu werden. In Frankfurt tritt, wie von dort gemeldet wird, die Grippe teilweise epidemisch auf; außer zwei Fällen von Kopfrippe sind jedoch die Erkrankungen bisher nicht tödlich verlaufen. Auch in Wiesbaden gewinnt die

Grippe an Ausdehnung. Es gibt hier Familien, in denen zwei oder drei Personen zugleich erkrankt sind. Die Arbeitsgemeinschaft der vereinigten Krankenkassen von Wiesbaden und Umgebung und des Kreisverbandes Wiesbaden wenden sich im Angelegenheit mit einem Aufruf an die Bevölkerung, in welchem dringend gebeten wird, während der letzten Grippe-Epidemie alle Bestellungen für die Kräfte bis spätestens 9 Uhr vormittags zu machen, da es andernfalls beim besten Willen nicht möglich ist, die Kranken am gleichen Tage zu besuchen. Sollte ein Kranker einen Arzt nicht erreichen können, so hat sich der Kreisverband Wiesbaden bereit erklärt, so weit irgend möglich, für ärztliche Hilfe zu sorgen. Zum Glück handelt es sich hier meist um leichtere Fälle, die mit Küßenschmerzen anfangen und nach einigen Tagen in die Glieder gehen, im allgemeinen aber gut verlaufen.

#### Familiennachrichten.

##### Standesamt.

**Todesfälle.** Am 20. Dez.: Ehefrau Luise Petterich, geb. Häuser, 54 J.; Ködlin Dora Koch, 29 J.; Philipp Wilsch, ohne Beruf, 65 J.; Ehefrau Anna Bremser, geb. Bauer, 73 J. Am 21. Dez.: Kind Maria Heidrich, 1 Monat; Ehefrau Rathilde Hoppe, geb. Heine, 39 J.

##### Aus anderen Zeitungen.

**Geburten.** Ein Sohn: Herrn Andreas Reis und Frau Betty, geb. Wagner, Höchst. — Herrn Ludwig Jandorf und Frau Katharina, geb. Dettgerott, Rheinfelden bei Bonn. — Herrn Kapitänleutnant a. D. Julius Schimpff und Frau Elisabeth, geb. Gortanien, Kiel.

**Verlobungen.** Frä. Johanna Sonntag mit Herrn Adalbert Schott, Mainz-Neuburg a. D. — Frä. Penny Kovita mit Herrn Albert Kaplan, Wiesbaden-Mainz.

**Eheschließungen:** Herr Theodor Müller und Frau Karoline, geb. Weyh, Oberlindenberg. — Herr Josef Ruhn und Frau Marie, verw. Berg, geb. Stabel, Bingen-Mainz. — Herr Ferdinand Böhler und Frau Marie, geb. Winter.

**Todesfälle:** Herr Moses Schloß, 35 J.; Frau Margarete Dagemann, geb. Schäfer, 58 J., Mainz. — Frau Margarete Dagemann, geb. Thiers, 67 J., Coblenz. — Herr Paul Erasmus Braun II., Bauunternehmer, 61 J., Gonsenheim.

#### Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

**Kurhaus.** Für die Weihnachtsfeier hat die Kurverwaltung ein außergewöhnlich reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Samstag, 24. Dez., bringt nachmittags 4 Uhr ein Weihnachtskonzert des Kurorchesters im Abonnement; Sonntag, 25. (1. Weihnachtstag) vorm. 11½ Uhr, ein Orgelspielkonzert; 8 Uhr im großen Saale einen Richard-Wagner-Abend und im kleinen Saale einen Singpiel-Abend. Für den 2. Weihnachtstag, Montag, 26., ist abends 8 Uhr im großen Saale ein Symphonie-Konzert, im kleinen Saale eine Fandervorstellung; am Dienstag, 27., nachm. von 4-5½ Uhr Tanz-Lee im kleinen Saale vorgesehen. Der große Weihnachtsball mit Verlosung von 20 wertvollen Gegenständen findet am Mittwoch, 28., abends in sämtlichen Sälen statt. Für Donnerstag, 29., und Freitag, 30., sind im kleinen Saale Singspiele des Universitätschors Karl Scherber angelegt, ferner sei noch auf den 2. Singpielabend am Sonntag, 1. Jan. (Neujahr) hingewiesen.

**Wiedereröffnung der Tribüne.** Mit einem besonders glanzvollen Programm findet am 30. Dez., abends 8½ Uhr, im Wintergarten, unter der Direktion Jacoby-v. Schend die Wiedereröffnung der Tribüne statt, und zwar als 12. Abonnements-Abend im alten Abonnement.

#### Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

**Die Volkshaus-Bühne** haben für die Weihnachtsfeier einen wundervollen Spielplan zusammengestellt. Herrlicher noch selbst als im Film „Das Wunder des Sinterbuchs“ in der zweiten Film der Sporttheater „Am Rande mit den Bergen“, ein Monumentalfilm, der über den Alpinismus. Witten in die fantastische Bergwelt der Schweiz, in das Gletschergebiet um Matterhorn und Mont-rosa führt und die Pracht dieses Himalaya. Der zweite Teil des Spielplans bringt Erläuterung aus der Konzeption in 6 Akten: „Die kleine Robinsonette“, in der Dittlerolle Lilla Mohr.

**Sarrasani in Frankfurt a. M.** Der Circus Sarrasani in der Festhalle an Frankfurt hat für die Weihnachtswoche Vorbereitungen größten Stils getroffen. Er veranstaltet vom 25. Dezember bis 28. Dezember täglich 2 Vorstellungen, die um 5 Uhr und um 7 Uhr beginnen. Er hat außerdem ein vollkommen neues Programm zusammengestellt, das jederwenn, der schon einmal den Circus der 15 000 besucht hat, überrascht sein wird, daß eine Fülle neuartiger und großartiger Darbietungen gesichert wird.

#### Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Mittwoch, 21. Dezember, vormittags.  
125 000 M. auf Nr. 7770.  
50 000 M. auf Nr. 33 694.  
Mittwoch, 21. Dezember, nachmittags.  
3 000 M. auf Nr. 204 219.  
1 000 M. auf Nr. 93 748, 246 810.

#### Hessen-Nassau und Umgebung.

##### Sonnenberg.

**Weihnachtsveranstaltungen.** Neben den üblichen Vereins- und Schulfeiern wollen auch die Gesangsvereine zur Erhöhung der Feststimmung beitragen. Der Evangel. Kirchengesangsverein, unter Leitung des bewährten Chorleiters Stiller, will wieder, wie schon öfter, in der neuerdings hübsch renovierten Kirche singen; es soll ein von Hrn. Thomas vertontes Weihnachtslied zum erstenmal, dann „Stille Nacht“ zum Vortrag kommen. Der Männergesangsverein Gemütslichkeit bereitet unter Leitung des Chorleiters Stiller ein Konzert zum 26. Dez. im „Kaisersaal“ vor. Sechs ausgewählte Chorgesänge von Rehl, Böhl, Kempter, Endel, Berth und Bengert versprechen einen hohen Kunstgenuss, desgleichen Tenor- und Cellovorträge, erstere von E. Kroumalle-Wiesbaden, letztere von Aug. Lang-Sonnenberg. Die Klavierbegleitung wird Kammermusiker Ed. Kiesel-Wiesbaden bestreiten. Es folgen dann zwei Theateraufführungen von Vereinsmitgliedern und Angehörigen. — Der Männergesangsverein Concordia wird Neujahr ebenfalls ein größeres Konzert geben.

\* **Niederwallau, 22. Dez.** Strandgut. Am Rheinufer hier wurde eine Kiste mit Limburger Käse gefunden. Sie ist auf der Bürgermeisterei abgeliefert worden.

\* **Der-Engelheim, 22. Dez.** Eine Kirche fast vollständig ausgebaut. Innerhalb der beiden letzten Wochen wurde die hiesige evangelische Kirche zweimal von Epibuben heimgesucht. Während diese beim ersten Einbruch den Inhalt von zwei Armenbüchsen, zwei lange Kofaschlafdecken, einen Teppich, eine weisse kleine Altardecke und anderes Weibzeug und ein antikes Taufgefäß mitgehen ließen, machten sie beim zweiten Besuch die Ausraubung des Gotteshauses insofern vollständig, als sie jetzt auch noch sämtliche elektrische Birnen, einen zweiten Käufer und Kupferstücke der Altarleiteranlage mitnahmen.

\* **Oberrhein, 22. Dez.** Ertrappte Schmuggler. Am Samstag wurden hier zwei Schmuggler verhaftet, die verbotene Ware nach dem Saargebiet ausführen wollten. Dieselben hatten während der Fahrt einen Apparat im Abort eines Eisenbahnwagens kunstgerecht eingebaut und ihre Schmuggelware dahinter versteckt. Der Apparat war dem Eisenbahnwagen gleich angebracht, sobald er nicht auffiel und nur durch Verrat die Sache herauskam. Einer der Schmuggler benutzte vor seiner Abführung vom Bahnhof bis zum Gefängnis die Gelegenheit, noch 5200 M. bares Geld auf die Seite zu schaffen, die ein Wachmeister später ausfindig machte und dem Amtsgericht abliefern konnte.

\* **Frankfurt, 22. Dez.** Wiedereröffnung der Mainischiffahrt. Da der Main allmählich durch reichliche Niederschläge im Oberlauf zu steigen beginnt, können in diesen Tagen die Wehre wieder errichtet werden. Die Schifffahrt dürfte dann wieder aufgenommen werden.

\* **Bad Nauheim, 22. Dez.** 75 Jahre Nauheimer Sprudel. Heute jährte sich zum 75. Male der Tag, an dem der große Sprudel mit elementarem Stuch einem seit fünf Jahren verlassenen Bohrloch entsprang und damit den Grundstock zu dem Weltbad Nauheim legte.

#### Sport und Spiel.

**Fußball.** Am 1. Weihnachtstag trifft Germania 1. und 2. Jugendmannschaft in Höchst auf die gleichen Mannschaften der Turn- und Sportgemeinde. — Germania 4. Mannschaft spielt in Rimbach gegen die 1. Mannschaft der Sp.-Abt. des Turn. Rimbach. — Germania 5. Mannschaft spielt am 2. Feiertag einer Einladung des in der Saargebiet an dritter Stelle stehenden F.C. Saar zu einem Freundschaftsspiel. Leider muß die Mannschaft in Karl geschwächter Aufstellung fahren. Die Reservemannschaften beider Vereine begeben sich am gleichen Tage nachmittags 2 Uhr hier auf dem Sportplatz Waldstraße. Diefem Spiel geht ein Spiel Germania 4. Mannschaft mit der 4. Mannschaft des Fußballportvereins Frankfurt voraus. Beginn 12½ Uhr. Die 3. Mannschaft hat in Gonsenheim gegen die 1. Mannschaft des dortigen Spv. anzutreten, während endlich die 3. Mannschaft nach Johannishöhe zum dortigen Fv. fährt.

## J. Stassen's Präsentkistchen sind das schönste und billigste Weihnachtsgeschenk

Zigarretten, hübsche Geschenkpäckchen 20, 25, 50 und 100 Stück

Qualitätszigarren, Präsentkistchen von 10 Mark an

Tabak von 3.80 Mark an

Preiswerte Pfeifen, Tabaksbeutel

J. STASSEN, nur Wellritzstrasse 7.

#### Umnachtet.

Roman von Friedrich Jacobson.

Copyright 1919 by Greifhain u. Co. G. m. b. H. Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

24) Sie hatten gestern Hochzeit gemacht, in einem kleinen hübschen Rest, wo Dr. Arens Eltern lebten, und Dagmar die letzten Wochen zubrachte. Es war eine kleine hübsche Feier gewesen, ohne den Brautvater, der aus Besterland nur ein Telegramm schickte, aber von jener Stunde an war Dagmar eine andere geworden.

Der schmerzliche Zug in ihrem schönen Gesicht hatte einer trüblichen Zuversicht Platz gemacht; ihre dunklen Augen glänzten, und als sie jetzt das Wort von Verlassen sprach, lag sogar ein schelmisches Lächeln um die roten Lippen.

„Amoh! mein Herr und Gebieter, das ist Paragraph eines unleserlichen Rechtsplans. Ich weiß, daß sehr ernste Pflichten auf mich warten; bisweilen sehe ich im Traum jene traurigen Gesichter, voran: die unser künftiges Heim bevölkern, aber einmal im Leben darf der Mensch leichtsinnig sein. Man hat mir erzählt, daß Paris vorzüglich dazu geeignet ist.“

„Nicht, nicht.“ „Hebrigen, bevor wir das Thema abbrechen: Deine Vorstellung von den traurigen Gesichten ist vielleicht übertrieben; ich leide eine Heilung, und die Mehrheit meiner Patienten kann genesen. Nur drei Formen des Ferkels pflegen wir als hoffnungslos zu bezeichnen, und sie sind alle drei ziemlich selten.“

„Welche, Doktor?“ „Grün-, Rot- und Verfolgungswahn. Sie gehen auch oft miteinander über.“

Damit war dieses Gespräch endgültig abgeschlossen; sie schied zusammen und verteilten sich in den Anblick der belgischen Landschaft; dann kam die Postkutsche von Rouen aus, und der Zug rollte in jene weite französische Ebene, wo das Auge nur Vapellassen erblickt oder verlorene Waldhügel, die mit kleinen weichen Schilfern gekrönt sind.

Die Wagen rasteten über das hübsche Geis der Nordbahn und Dagmar zog fröhlich die Schultern zusammen. „Mein Himmel! Schatz, just als ob wir verurteilt wären. Ist es wahr, daß die französischen Bahnen etwas lieberlich verhalten würden?“ „Diese Strecke ist nicht fröhlich, Kind. Nichtst Du dich?“ „Ein, das gerade nicht, aber wenn man mitten im Glück

„Dann kann ich dich beruhigen, Dagmar, und zwar auf Grund einer ziemlich zuverlässigen Wahrscheinlichkeitsberechnung.“

„Nun, Gesehrsamkeit! Wie lautet sie?“

„Unter gleichen Verhältnissen wiederholt sich selten das Gleiche.“

„Das heißt —?“

„Justus blühte in seinen Fahrplan.“

„Also wir kommen jetzt nach St. Quentin. Ungefähr an dieser Stelle geschah vor etwa zwei Jahren ein Eisenbahnunglück; und damit hat das Schicksal sich für längere Zeit ausgegeben.“

„Ein schöner Trost! Gab es Tot?“

„Ja, eine ganze Anzahl. Die Sache ging damals durch alle Zeitungen, sonst würde ich nichts davon wissen. Was dachtest Du eben?“

„Etwas Selbstmord, Justus. Wir sind in den sonnigsten Tagen des Lebens und wollen nur heitere Gedanken hegen; da kommt schon zum zweiten Mal die Welle. Sie gilt freilich nicht uns —“

„Nein, sondern meine Schwerfälligkeit trägt die Schuld. Ich mußte mit meiner jungen Frau tändeln, und schwache hat: dessen von Geisteskranken und verführten Leiden. — Du wirst mich erziehen müssen, Schatz, oder besser noch, wir schließen gleich in dieser Stunde einen Ehevertrag.“

„Anhalt?“

„In Versailles bewohne ich eine kleine Villa, die ganz von der Anstalt getrennt ist und dein künftiges Reich sein wird. Diese Trennung soll nicht nur räumlich, sondern auch geistig sein. Ich verpflichte mich, niemals die Kümernisse meines Dagens in unser Nest zu tragen. Bist Du damit einverstanden, Dagmar?“

„Wenn es möglich ist,“ entgegnete sie nachdenklich. „Aber läßt sich denn der Beruf ganz von dem Herzen trennen? Es könnte doch der Fall eintreten —“

Sie fuhr gerade in den Bahnhof von St. Quentin, und das Gespräch wurde unterbrochen. Es blieb auch stehen bis Paris, aber als das junge Paar abends im Hotel speiste, kehrte es zurück und wurde deutlicher.

Der Keller hatte nach französischer Sitte eine Flasche Tischwein aufgestellt, die Justus nicht anrührte; als Krenger Temperenzler trank er nur ein Glas Mineralwasser, und Dagmar sagte: „Das habe ich schon bei unserm Hochzeitmahl gemerkt; meißt Du den Alkohol aus Grundhaft?“

Der Physiker nickte.

„Früher wurde es mir schwer. Wer aber tagtäglich in

seinem Beruf Folgen der Trunksucht beobachtet, kommt allmählich ganz von selbst auf diesen Standpunkt.“

„Sind sie wirklich so schlimm, Justus?“

„Unbedingt,“ erklärte er mit dem Eifer des Spezialisten. „Ich kann Dir die Verklärung geben, Kind, daß mindestens zwei Drittel meiner Patienten direkt oder indirekt ein Opfer dieses Lasters sind. Die Statistik —“

„Mein Vater trinkt auch!“ sagte sie leise.

„Ich will das nicht ganz in Abrede stellen, Dagmar, obgleich es wohl kaum so schlimm ist. Aber Du darfst nicht vergessen, daß ein alter abgehärteter Seemann ganz andere Widerstandskraft besitzt als tausend andere, und endlich war die von mir genannte Ziffer vielleicht übertrieben. Leib, Sorge, vor allen Dingen Verdrach mit ihrer Gewissenhaft sind ebenfalls Wider der Psyche, nur liegen die Ursachen nicht so klar zu Tage und werden daher oft von uns verkannt. Bist Du nun zufrieden, Schatz?“

„Ich kann das Lächeln auf deinen Lippen nicht entbehren.“

Sie lächelte wirklich wieder, aber es war wohl die Erkenntnis, daß dieser ehrliche und gründliche Gelehrte sich nicht vertreiben konnte, und der Umgang mit ihm manche Klippen für das leichte Vergehen des Lebens barg.

In den folgenden Tagen trat es noch deutlicher hervor. Das Wetter war trotz der späten Jahreszeit schön und gestattete Ausflüge in die Umgebung; zwischendurch schloßen sie Ruffen und brachten den Abend im Theater zu — kurzum, ihr Dasein unterschied sich äußerlich in nichts von andern Hochzeitspaaren, aber Justus wurde dabei immer nachdenklicher.

Sie durchstreiften bisweilen die engen Straßen des Quartier latin, das zahlreiche Erinnerungen an jenes Pariser Semester barg, und bei solcher Gelegenheit vertiefte Dr. Arens sich in akademische Erörterungen; er betonte wiederholt, daß die französische Medizin, und besonders ihre psychiatrische Teil einen hohen Standpunkt einnehme.

(Fortsetzung folgt.)

ERNST  
NEUSER  
WIESBADEN  
Kirchgasse 42 - Tel. 274

Das Haus  
für moderne  
Herren-, Knaben-,  
Sport- und  
Livree-Bekleidung



**Gutterkartoffeln**  
hat abgegeben  
**Seelbach, Blücherstr. 19, Telefon 4468.**  
Sontner **Str. 25.** — von morgens 8 bis nachm. 4 Uhr.

---

**2 Personen-Autos**  
2- u. 4-Sitzer, auch defekte, v. 5 bis 10 Steuer PS.  
**zu kaufen gesucht.**  
Germ. Genler, Boele 1, Bekt.

**Sichten-Rott.-Stangen =  
Versteigerung.**  
Samstag, den 31. Dezember, 12 Uhr anfangend  
werden im Distrikt Meisel 14  
1885 Stangen 4. Klasse,  
2305 Stangen 5. Klasse,  
1860 Stangen 6. Klasse  
an Ort und Stelle versteigert.  
Delen, den 20. Dezember 1921.  
Der Bürgermeister-Stellvert.,

# Mein Weihnachts-Schuhverkauf

hat begonnen.

Ich bringe **Qualitätsware erster Fabrikate zu mässigen Preisen.** Meine Schaufenster überzeugen Sie von meiner Leistungsfähigkeit.



**Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel**  
in schwarz und farbig.

**Damen-Hochschaffstiefel**  
in elegantester Ausführung.

**Halb- und Spangenschuhe**  
in Lack- und sonstigen Ledersorten.

**Sport- und Touristenstiefel.**

- Warme Hausschuhe, Pantoffel und Schnallenschuhe in grösster Auswahl. -

Ball- und Gesellschafts-Schuhe in Samt, Seide, Wildleder und Lack.  
Für Arbeiter, Gärtner, Landleute, Förster u. Jäger empfehle prima Strapazier-Schuhwerk.

## Schuhhaus Sandel

Kirchgasse 60

Telefon 5994

WIESBADEN

Telefon 5994

Marktstrasse 22.



### Staatstheater in Wiesbaden.

Freitag, 23. Dez., Anfang 5 Uhr. Aufgehobenes Ab.

Alle Jahre wieder.

Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 9 Bildern von Marianne Hirsch-Zopf. Musik (mit Benutzung von Kinderliedern) von Carl Giese.

1. Bild: „Auf dem Weihnachtsmarkt“.
2. Bild: „Ginaud in die Weihnachtsnacht“.
3. Bild: „Im Königlichen Winterpalast“.
4. Bild: „Im königlichen Schlosspark“.
5. Bild: „Bei König Wilhelm“.
6. Bild: „Im Reich“.
7. Bild: „Der Herr der Drogenküche“.
8. Bild: „Heim Christi“.
9. Bild: „Weihnachtsbild“.

Ende etwa 7.45 Uhr.

Sonntag: Geflohen. — Sonntag, 5.30 Uhr: Rollen. — Montag, 23. Dez., Anfang 5 Uhr. Aufgehobenes Ab. —



### KURHAUS WIESBADEN

Sonntag, den 25. Dezember,

1. Weihnachtstag  
8 Uhr im kleinen Saale:  
**Singspiel-Abend**

erster Frankfurter Künstler, unter persönlicher Leitung und Regie von **Alfred Auerbach**.

Musikalische Leitung: **Willi Salomon**.

1. Bastien u. Bastienne, Singspiel in 1 Akt. . . . . Mozart
2. Musikalische Pantomimen im Kostüm, entworfen von Alfred Auerbach. Musik von Willi Salomon
3. Die Magd als Herrin in 2 Akten Pergolesi

Eintrittspreise: 20, 15, 10, 5 Mark.

Garderobegebühr 1 Mark.

Montag, den 26. Dezember,

2. Weihnachtstag  
8 Uhr im kleinen Saale:

**Zauber-Vorstellung**  
**Leo Albany**

Moderner humorist. Zauberer unter Mitwirkung von

**Perci Gibson**

Gedankenlesen und Telepathie.

Eintrittspreise: 15, 12, 10, 5 Mark.

Garderobegebühr 1 Mark.

Städtische Kurverwaltung.

16523

**Weihnachten**

im

**Atlantic-Cabaret**

Kirchgasse 15 Fernruf 485

An beiden Festtagen

nachmittags 4 Uhr:

**Familien-Vorstellung**

mit besonders gewähltem Programm.

Abends 8 Uhr:

**Große Festvorstellung**

Kein Weinzwang.

## DRESDNER BANK

### Ausgabe neuer Aktien.

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 10. Dezember 1921 hat beschlossen, das Grundkapital von nom. M. 350 000 000.— auf nom. M. 550 000 000.— durch Ausgabe von Stück 200 000 auf den Inhaber lautenden, für das Geschäftsjahr 1921 zur Hälfte dividendenberechtigten Aktien über je nom. M. 1 000.— zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen worden.

Die neuen Aktien sind von einem Konsortium übernommen worden, mit der Verpflichtung, diese den Inhabern der alten Aktien zu den nachstehend aufgeführten Bedingungen zum Bezuge anzubieten.

Nachdem die durchgeführte Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir unsere Aktionäre auf, ihr Bezugsrecht wie folgt auszuüben:

1. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum 12. Januar 1922 einschliesslich
- |                    |         |                                                       |
|--------------------|---------|-------------------------------------------------------|
| in Berlin          | bei der | Dresdner Bank                                         |
| " "                | dem     | Bankhause Hardy & Co. G. m. b. H.                     |
| " Dresden          | der     | Dresdner Bank                                         |
| " Frankfurt a. M.  | "       | Dresdner Bank in Frankfurt a. M.                      |
| " "                | dem     | Bankhause L. & E. Wertheimer                          |
| " Köln             | der     | Dresdner Bank in Köln                                 |
| " "                | dem     | Bankhause Deichmann & Co.                             |
| " "                | "       | A. Levy                                               |
| " "                | "       | Siegfried Simon                                       |
| " Essen a. d. Ruhr | der     | Dresdner Bank in Essen                                |
| " "                | dem     | Bankhause Simon Hirschland                            |
| " Düren            | der     | Dürener Bank                                          |
| " Eschweiler       | "       | Eschweiler Bank                                       |
| " Karlsruhe        | dem     | Bankhause Veit L. Homburger                           |
| " Magdeburg        | "       | F. A. Neubauer                                        |
| " Oldenburg        | der     | Oldenburgischen Landesbank                            |
| " Schwerin         | "       | Mecklenburgischen Bank                                |
| " Amsterdam        | den     | Herren Proehl & Gutmann, Kommandite der Dresdner Bank |

Basel und Zürich bei dem Schweizerischen Bankverein

Wiesbaden bei der **Dresdner Bank Filiale Wiesbaden**

sowie bei sämtlichen Niederlassungen der Dresdner Bank

während der bei diesen üblichen Geschäftsstunden zu geschehen.

Das Bezugsrecht kann provisionsfrei ausgeübt werden, sofern die Aktien am Schalter während der üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz erfolgt, wird von den Bezugsstellen die übliche Bezugsprovision in Anrechnung gebracht.

2. Auf je nom. M. 7 000.— alte Aktien entfallen 4 neue Aktien zu je nom. M. 1 000.—.
3. Bei der Anmeldung sind die Aktien, für die das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, ohne Dividendenscheinbogen mit einem Anmeldeschein in doppelter Ausfertigung, wovon ein Exemplar mit einem nach der Nummernfolge geordneten Nummernverzeichnis zu versehen ist, einzureichen. Vordrucke hierzu sind bei den Bezugsstellen erhältlich. Die Aktien, auf die das Bezugsrecht ausgeübt worden ist, werden abgestempelt und zurückgegeben.
4. Der Bezugspreis von 225 % ist bei der Ausübung des Bezugsrechtes bar zu entrichten. Ueber die gezahlten Beträge wird auf dem zweiten Exemplar des Anmeldescheines Quittung erteilt.

Die Kosten der Börsenumsatzsteuer (Schlussnotenstempel) sowie eine etwaige Steuer auf Ausübung von Bezugsrechten hat der beziehende Aktionär zu tragen.

5. Die Aushändigung der neuen Aktien erfolgt nach deren Fertigstellung bei derjenigen Stelle, bei welcher das Bezugsrecht ausgeübt wurde, während der bei ihr üblichen Geschäftsstunden gegen Rückgabe des mit der Quittung versehenen Anmeldescheines. Die Bezugsstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers dieser Quittung zu prüfen.

Die Vermittlung des An- und Verkaufes des Bezugsrechtes einzelner Aktien übernehmen die Bezugsstellen.

Berlin, im Dezember 1921.

**DRESDNER BANK**

Nathan.

Judell.

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 23. Dezember 1921:

4 Uhr: Kein Konzert.

8-9.30 Uhr. **Abend-Konzert.** **W.B. - Konzert.**

1. Im Hofland, Schottische Capriccio von Wab.
2. Siegfried und der Walvogel aus „Siegfried“ von Wagner. — 3. Die Vögel kommt, Charakterstück von Berg. — 4. Hensche aus „Die Boheme“ von Puccini.
5. Ouverture zur Oper „Hans und Grete“ von Engel.
6. Schiller'sche Streichenserenade von Biedr. — 7. Bei der Hand, Walzer von Strauß. — 8. Polka aus „Die Vögel“ von Wagner.

### Tip-Top-Kino

Bleichstrasse 5 am Faulbrunnenplatz

**Erstklassige Programme.**

Eintrittspreise 2.— bis 4.— Mk.

**PELICAN** G. m. b. H.

Ab 20. Dezember:

**Der grosse NIC-CHARTER**

5-Akter

**Das elektr. Hotel**

Lustspiel zum Totlachen.

## Walhalla

Das wunderbare Weihnachts-Programm.

### Die kleine Midinette

Erlaubtes aus der Konfektion in 6 Akten

In der Hauptrolle:

**Lilly Flohr.**

### Im Kampf mit den Bergen.

Eine Alpensymphonie in prachtvollen Bildern.

**Palmen, Blumen, Pflanzen**

in gediegenen Weihnachts-Zusammenstellungen

empfiehlt **Heinr. Peuten** Tel. 401

Moritzstrasse, Ecke Adelheidstrasse 36.

Auswahl in 3 Schaufenstern. Kränze stets vorrätig.